

Kirche in WDR 5 | 23.12.2013 06:55 Uhr | Reinhard Schmidt-Rost

Die Volkszählung

Liebe Hörerin, lieber Hörer! Die Weihnachtsgeschichte des Lukas hat sich in alle Welt verbreitet:

Sprecherin: Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. (Lukas 2,1ff)

Autor: Volkszählung im Römischen Reich. Alle Bewohner der Provinzen werden in Listen erfasst, denn sie sollen zur Kasse gebeten werden, der Straßenbau muss weitergehen. Die Wege zwischen den Hafenstädten am Mittelmeer und der hochgelegenen Stadt Jerusalem zu befestigen, ist teuer, vor allem wenn römische Soldaten darauf marschieren sollen. Steuerlisten hat es hier bisher nicht gegeben, niemand weiß, wie viele Leute hier wohnen, und wen hätte das interessiert? Nun aber muss Geld in die Kasse kommen, vor allem für Straßen. Unwegsames Gelände kann man nicht beherrschen. Die Berge rund um Jerusalem sind gefährlich. Das Land am Ostufer des Mittelmeeres ist eine Unruheprovinz

Jeder Familienvater muss sich an seinem Geburtsort in die Meldelisten eintragen, nicht dort, wo er jetzt arbeitet. Es kommt zu einer richtigen Völkerwanderung in der ganzen Provinz. Nicht jeder hat dort, wo er geboren ist, noch Verwandte, die ihn für ein paar Tage aufnehmen können. So sind die wenigen Herbergen schnell überfüllt. Der Zimmermann Josef findet mit seiner Frau nur noch in einem Stall eine Bleibe - und das, obwohl sie hoch schwanger ist.

Liebe Hörerin, lieber Hörer! So könnte es gewesen sein, damals, als Jesus von Nazareth geboren wurde, so erzählt es Lukas, der Evangelist. Ein bescheidener Anfang für eine Biografie mit weltbewegenden Folgen. Denn: Als Jesus von Nazareth erwachsen ist und als

Lehrer auftritt, bringt er eine Wende: nicht nur in Israel, sondern im Leben der ganzen Menschheit. Nicht die Geschichte des Kaisers Augustus hatte weltbewegende Folgen, obwohl er ein halbes Jahrhundert das römische Weltreich beherrschte. Auch seine Lebensgeschichte wurde natürlich aufgeschrieben. Aber die Geschichte der Geburt des Jesus von Nazareth, die sich die Menschen seit fast zweitausend Jahren erzählen, berichtet von einer ganz anderen Herrschaft: Nicht die gewaltige militärische Macht der Römer schützt und bewahrt das Leben auf der Erde. Auch dieses Reich wird wieder zerfallen, wie alle Weltreiche davor und danach.

Jesus von Nazareth vertritt eine andere Vorstellung von Macht: Güte und Barmherzigkeit helfen das Leben zu schützen und zu entfalten. Gewalt, wie sie Weltmächte gebrauchen, zerstört Leben, bewahrt es nicht. Das könnte eigentlich allen Menschen einleuchten. Doch die Geschichte von dem neu geborenen Friedenskönig wartet immer noch auf ihre weltweite Anerkennung und Verwirklichung. Die Christen aber erzählen sie unermüdlich weiter, denn nur durch geduldiges Singen und Sagen kann der Gedanke von der anderen Macht, von Güte und Barmherzigkeit in den Herzen der Menschen wirken.

Dass Ihr Weihnachtsfest von diesem Geist der Güte und Barmherzigkeit bestimmt wird, wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Reinhard Schmidt-Rost aus Bonn.